



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Aus Welt und Kirche

---

## Nachrichten aus unsern Häusern

**St. Paul, Noviziatshaus:** Am 1. Mai legten 11 Klerikernovizen zum erstenmal die hl. Gelübde ab, sowie einige Laienbrüder zeitliche Gelübde. Es war eine schöne zu Herzen gehende Feier, welche den Teilnehmern in steter Erinnerung bleiben wird. Am 3. Mai legten weitere 4 Brüder die ersten Gelübde ab. Die Jungprofessen (Kleriker) begaben sich zur Fortsetzung und Vollenbung ihrer höheren Studien nach Würzburg, wo sie die Universität besuchen. Die Zahl der Laienbrüder ist noch sehr bescheiden, so daß nur wenige auf die in Frage kommenden Stationen im Inland und Missionsland verteilt werden konnten. Dagegen wurde eine stattliche Zahl Brüdernovizen am 8. Mai feierlich eingekleidet, über 30 Jünglinge empfingen das hl. Ordenskleid. Nach zweijährigem Noviziat machen diese zum erstenmal Profess.

**Würzburg:** Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer verehrten Leser und Freunde auf das in Würzburg geplante Missionspriesterseminar. Immer dringender stellt sich die Forderung, das Bauprojekt zu beschleunigen, sodaß wenigstens übers Jahr das neue Seminar bezogen werden kann. Die gegenwärtige Unterbringung der Studierenden ist kaum möglich. Wir verweisen dringend auf die Bitte in den letzten Nummern des „Vergißmeinnichts“ und wiederholen recht herzlichst, uns in der schweren Aufgabe beizustehen. Gott wird es sicher belohnen wenn an der Ausbildung und Unterbringung unseres Priester Nachwuchses tatkräftig mitgearbeitet wird.

Der hochwürdige Herr Pater General-superior ist nach kürzerem Aufenthalt in Amerika nach Deutschland zurückgelehrt, um nach Erledigung dringender Ordensangelegenheiten gegen Ende des Jahres wieder nach Südafrika abzureisen. Die entgeltliche Verlegung des Generalates von Mariannhill, Natal, nach Europa wird nächstes Jahr erfolgen.

---

### Aus Welt und Kirche

**Mexikanische Unverschämtheiten.** Es ist unglücklich, mit welcher Kritiklosigkeit die deutschen Zeitungen aller Farben immer wieder von „aufständigen Rebellen“, „katholischen Extremisten“ und schließlich sogar von den in der Sowjetrepublik des Elias Calles, dem Eldorado

der Eisenbahnräuber, immer wieder zu berichten wissen. Das unverschämteste Lügenmachwerk aber servierte die Berliner mexikanische Gesandtschaft mit der Revolvementmeldung, daß bei dem Eisenbahnattentat, das um die Osterzeit in Mexiko vorgekommen, drei katholische Priester als Hauptlinge fungierten, obwohl die Reisenden Pilger waren. Nachträglich wie immer, stellte es sich heraus, daß drei Priester mit ermordet worden waren. Die durchsichtigen Methoden der Kirchenräuber und Banditen des Elias Calles dürften doch auch bald dem Dümmlsten durchsichtig erscheinen. Fast ein Jahr vorher war auf der gleichen Bahnlinie auf gleiche Weise ein Zug geplündert und 50 Personen niedergemacht worden. In beiden Fällen handelte es sich um den Raub von einem Edelmetalltransport. Es ist erstaunlich, mit welcher Rückständigkeit des Publikums in Deutschland die „offiziellen“ Mexikaner rechnen dürfen.

**Der polnische Episkopat** protestiert gegen die mexikanische Kirchenverfolgung. Gerade die Polen wissen etwas zu erzählen von Katholikenverfolgungen und fühlen auf das Lebhafteste die fürchterliche Lage der Katholiken Mexikos. In einer Rieserversammlung zu Warschau haben Tausende von Polen gegen die Maßnahmen der mexikanischen Bolschewikeregierung Einspruch erhoben. Der Dichter Rostworowski fordert zur Gründung eines „Internationalen Katholikenbundes“ zur Bekämpfung der Kirchenfeinde auf.

Die Kirchenfeinde haben es immer leicht gehabt weil sie wissen, daß die Kirche keine Gewaltmittel zur Abwendung von Infamien gebraucht. Würden diese Helden sich auf etwas anderes gefaßt machen müssen, so wäre die Kampfeslust erheblich geringer.

**Mode und Tanz.** Nicht das „Herz der Welt“, auch nicht das „deutsche Wesen“ an dem bekanntlich vor Jahren die „Welt genesen“ sollte, beklagt die Ausbünde und Auswüchse von Verkommenheit in Sitte und Moral; „wir sind ja das freieste Volk der Welt, der Dichter und Denker!“ In Südafrika hat man einen energischen Kampf gegen den „Charlston“, einen sog. Tanz, aufgenommen. Sogar eine Pariser Zeitschrift beklagt, daß die Mode sich ihre Einfälle bei den Wilden holen muß, weil „unsere innerlich verarmte Zeit keine eigenen Ideen mehr hat.“ In Bukarest protestierte das rumänische Publikum auf der Hauptstraße gegen „Charlston“ und kurze Röcke, indem es die „Herren“, die zur

Zeit des stärksten Verkehrs „Charlstonhosen“ (unter 50 Zentimeter breit) trugen, verprügelte, ebenso erging es verschiedenen „Damen“, die in allzu kurzen Röcken erschienen waren. So eine Barbarei!

Köln. Der Kölner Rosenmontagsumzug verschlang die schöne Summe von 200 000 M., das Doppelte der Vorkriegszeit. Das „heilige“ Köln entwickelt sich ja immer mehr zur Weltgroßstadt, worin die Hochhäuser die Dome verdrängen und die verschiedensten „Umzüge“ mit oblitgaten Prägeleien die Prozessionen ersetzen.

Des sterbenden Bischofs letzte Worte. Bischof Prohaszka von Stuhlweissenburg (Ungarn) wurde während der Predigt vom Schläge getroffen und starb bald darauf.

Er sprach von dem herabgekommenen Familienleben. „Es kam eine Frau zu mir“, sagte er, „die neun blühende Kinder dem Glauben und dem Vaterlande aufgezogen hat. Wie schön ist das!

Aber dann kam auch eine andere Frau zu mir, eine „moderne“ Mutter, wenn sie überhaupt den Namen Mutter verdient, die neun Kindern das Leben, den Sonnenschein vorenthalten hat. Wie schmerzlich ist das! Da brach schon die Stimme des Hirten und noch einmal hob er sich und fast flüsternd sagte er: „Junge Männer, zu euch spreche ich, es gibt keinen andern Codex als das Evangelium!“

Der peruanische Unterrichtsminister hat auf einen im vorigen Jahre ergangenen Erlaß erneut hingewiesen, demzufolge in Schulen, Erziehungs- und Unterrichtsanstalten täglich vor Beginn des Unterrichtes ein kurzes Gebet zu verrichten ist, an welchem sämtliche Schüler und Lehrer teilzunehmen haben. — Nur auf dem mitteleuropäischen Kulturmistbeet gedeiht die religiöse Pflanze noch so spärlich.

Erschütterndes Beispiel für die Not der Kleinrentner in Deutschland. Infolge Hungertod starb eine fünfzigjährige Kleinrentnerin, die vor dem Kriege ein „mündelsicheres“ Vermögen von 145 000 Mark besaß. Bis zum Ende vorigen Jahres konnten in Deutschland 40 000 Opfer der Inflation und völlig ungenügenden Aufwertung festgestellt werden.

## Briefauszüge

Keelsen: Öffentlichen Dank dem hlgt. Herzen Jesu, dem hl. Antonius, dem hl. Judas Thaddäus, dem Franziskanerbruder Jordan für besondere Hilfe in Krämpfen.

Köln: Dank für Erhörung in einem schweren Anliegen auf die Fürbitte der kleinen hl. Theresia und des Br. Jordan. Köln-Ehrenfeld: Dank dem hlgt. Herzen Jesu und dem hl. Joseph für auffallende Hilfe in finanzieller Notlage. Veröffentlichung war versprochen.

Kell, Biersen, Forst, Aachen, Köln und Elz: Öffentlichen Dank für erlangte Hilfe. Langerfeld: Dank dem hl. Joseph und der Mutter von der immerwährenden Hilfe, der hl. Theresia vom Kinde Jesu und unserer lb. Frau vom hlgt. Herzen für weitere Erhörung in schwerer Krankheit. Mit nochmaligem herzlichem Dank sende ich . . . Mark für ein Heidenkind auf den Namen Maria und . . . Mark Missionsalmojen. Veröffentlichung war versprochen.

Morbach: Herzlichen Dank der lieb. Muttergottes, dem hl. Joseph, dem hl. Antonius, dem hl. Judas Thaddäus, dem hl. Cajetan und der hl. Theresia vom Kinde Jesu für Erhörung in besonderen Anliegen.

Krefeld: Sende . . . Mark für erlangte Hilfe in schwerem Anliegen. Dem hlgt. Herzen Jesu, dem hl. Joseph und dem hl. Antonius sei dafür gedankt.

L . . . : Dem hlgt. Herzen Jesu, der lb. Muttergottes, dem hl. Joseph, dem hl. Paschalis, dem hl. Judas Thaddäus und allen lieben Heiligen Gottes öffentlichen Dank für Erhörung in drei Anliegen.

M.-Glabbach: Almojen für Antonius für Bekehrung eines armen Sünders dankend erhalten.

Bruchhausen: Gabe zur Taufe eines Heidenkinds als Dank für Erhörung in einem schweren Anliegen dankend erhalten.

Steineberg: Dank dem hl. Joseph für wunderbare Hilfe im Stall.

W.: Dank dem göttlichen Herzen Jesu, der Muttergottes von der immerwährenden Hilfe, dem hl. Judas Thaddäus, dem hl. Antonius und den armen Seelen für gut überstandene Operation und um Hilfe in weiterem Anliegen.

R. M. L.: Dank für Erhörung.

J.: Dank der hl. Theresia vom Kinde Jesu für Hilfe in schwerer Krankheit.

Ehrang: Der lb. Muttergottes, dem hl. Judas Thaddäus, der hl. Rita und dem hl. Jaitan recht herzlichem Dank für die wunderbare Hilfe in einem schwe-

